

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Lehrgegenstände und Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib. u. Ia.	IIIbr.	IIIar.	IIbr.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2				18
Deutsch	4	4	3	2	2	2	3	3				26
Latein	9	9	8	8	8	7	7	7				70
Griechisch				6	6	6	6	6				36
Hebräisch							(2)	(2)				(6)
Englisch							2	2	3	3		6+9r.
Französisch			4	3	3	3	2	2			1	19+1r.
Geschichte u. Erdk.	2	2	4	3	3	3	3	3				26
Mathematik			2	3	3	4	4	4	2		2	24
Rechnen	4	4	2						2		2	10+6r
Physik					2	2	2	2				10
Naturbeschreibung .	2	2	2	2								8
Schreiben	2	2										4
Zeichnen	2	2	2	2	2	(2)						10+(8)
Singen	2		1			1						11
Turnen	2	2	2	2	2	2	2					18
Stenographie					(1)	(1)						(2)
Summe	31	31	32	34	34 +(1)	32 +(3)	34 +(4)	34 +(4)	5	5	6	296 +(16) +16r.

Die eingeklammerten Stunden sind freiwillig; doch sind die Zeichenstunden für die Realisten pflichtmässig.

2. Unterrichtsverteilung im Schuljahr 1910/1911.

	Ord.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	
Der Direktor	I	7 Latein. 3 Griechisch.								10
Professor Boblenz	IIb			7 Latein. 6 Griechisch.		6 Griechisch.				19
Professor Dr. Schaunenburg	IIa		7 Latein. 6 Griechisch.			2 Religion. 3 Griechisch.	3 Deutsch. 2 Geschichte.			20
Professor Dr. Knigge		2 Französisch. 2 Englisch.	2 Französisch. 2 Englisch.	3 Französisch. *1 Französ. *3 Englisch.	3 Französisch.	*3 Englisch.				21
Professor Hellemann		4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem.	3 Mathem.					19
Professor Dr. Schneegelsberg	IIIa	3 Geschichte			8 Latein. 6 Griechisch.		4 Französisch.			21
Professor Haack	V		3 Geschichte.					9 Latein. 4 Deutsch.		22
Professor Dr. Binneboessel	IIIb und IV.	3 Griechisch.				2 Geschichte. 1 Erdkunde. 8 Latein. 2 Deutsch.	8 Latein.			21
Oberlehrer Dr. Ommen	VI			3 Geschichte	2 Religion. 2 Deutsch. 1 Erdkunde.				9 Latein. 4 Deutsch.	21
Oberlehrer Strube		2 Religion. 3 Deutsch.	2 Religion. 3 Deutsch. (2 Hebräisch.)	2 Religion. 2 Deutsch.	2 Geschichte					18
Mittelschullehrer Peters		2 Turnen.	2 Turnen.	2 Physik. *2 Rechnen. (1 Stenogr.).	2 Physik (1 Stenogr.)	3 Mathem. 2 Naturgesch.	2 Mathem. 2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	23
Zeichenlehrer Brunken			(2 Zeichnen.)		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Religion. 2 Zeichnen. 2 Schreiben. 2 Erdkunde.	2 Religion. 2 Zeichnen. 2 Schreiben. 2 Erdkunde.	24
Elementarlehrer Nordhausen				2 Turnen.	*2 Rechnen. 2 Turnen.	2 Turnen.	2 Erdkunde. 2 Religion. 2 Rechnen. 2 Turnen.	4 Rechnen. 2 Turnen.	4 Rechnen. 2 Turnen.	28
Gesanglehrer Organ. Schmidt			1 Singen.			1 Singen.		2 Singen.		4

Die mit * bezeichneten Stunden sind Ersatzstunden für das Griechische. Die in Klammern gesetzten Stunden sind freiwillig.

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Für die Lehraufgaben ist der Lehrplan des Marien-Gymnasiums von 1899 massgebend, welcher gedruckt vorliegt und auf Wunsch gern zur Verfügung gestellt wird. Im folgenden wird daher nur über die Lektüre und die Aufsatzthemata berichtet.

a. Lektüre.

- Deutsch. I. Klopstocks Oden, Götz, Braut von Messina, Schillersche Gedichte; Laokoon, Iphigenia, Hebbels Judith, Ibsens Volksfeind.
IIa. Minna v. Barnhelm, Maria Stuart, Schillersche Gedichte, Jungfrau v. Orleans, Hermann und Dorothea.
IIb. Wilhelm Tell, Lied von der Glocke, Nibelungenlied, Gudrun, Nordische Sagen.
- Lateinisch I. Tacitus, Germania, Cicero, philos. Schriften (Auswahl von Weissenfels), Livius 3^{te} Dekade (kursorisch), Horaz, Oden, Satiren und Episteln in Auswahl.
IIa. Livius XXI—XXV (mit Auswahl). Vergil, Aeneis I. IV. V, VI, Cicero, pro Archia.
IIb. Cic. pro Ses. Roscio. Livius XXI mit Auswahl. Verg. Aen. nach dem Kanon.
IIIa. Caesar, lib. IV. V. VI. VII (mit Auswahl). Ovid, Schöpfung, Flut, Niobe, Midas.
IIIb. Caesar, lib. I, II, III.
- Griechisch I. Homer, Ilias (zweite Hälfte); Sophokles, Aias, Thuk. VII 1—50; Aristot. Staat der Athener, Plato, Protagoras.
IIa. Herodot I—VI C. 37. Odyssee I 1—79. Auswahl aus V—IX und XII—XXIII. Xenoph., Memorab.
IIb. Xenoph. Anab. lib. II, III, IV mit Auswahl. Hom. Odys. IX—XII nach dem Kanon.
IIIa. Xenoph. Anab. lib. I, II, cap. 1 und 2.
- Französisch I. d' Hérisson, Journal d' un officier d' ordonnance; Daudet, ausgewählte Erzählungen.
IIa. Gropp-Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte; de la Maisonfort, Souvenirs d' une bleue.
IIb. Choix de nouvelles modernes VI; Daudet, Le Petit Chose.
IIbreal. Verne, Le tour du monde en 80 jours.
IIIa. Marbot, Mémoires.
- Englisch I. Gardiner, Historical biographies. Lamb, Six tales from Shakspeare.
IIa. Macaulay, The duke of Monmouth
IIbreal. Marryat, The settlers in Canada.

b. Themata der bearbeiteten deutschen Aufsätze.

- I. 1. | OI. Inwiefern erinnert uns Grillparzers Zawisch an Schillers Oktavio?
| UI. Der Lenz im Liede.
2. (Kl.) | OI. Πολλά ταδεια και ουδεν ανθρωπον δεινότερον πελει.
| UI. Goethes Götz, ein dramatisches Zeitgemälde.
3. | OI. »Der Mensch ist nicht geboren frei zu sein« verglichen mit
| »Der Mensch ist frei und würd er in Ketten geboren.«
| UI. Viel Gewaltiges gibt's, doch nichts Gewaltigeres als den Menschen.

4. { Schillers und Goethes Jugend, ein Vergleich.
»Frisch gewagt ist halb gewonnen« und »Erst wagen, dann wagen« in ihrem Verhältnis zueinander (Auswahl).
5. (Kl.) Inwiefern wirft das Schlußwort der »Braut von Mesina« ein Licht auf die Schicksalsauffassung im Drama?
6. { OL 40 Jahre deutschen Kaisertums.
UI Rast ich, so rost ich.
7. Was ist »Allgemeine Bildung«? oder Der Reichtum eines Volkes sind seine großen Männer.
8. (Kl.) Die Bedeutung eines Flusses für den menschlichen Kulturfortschritt.
- OII. 1. Der Frühling als Künstler.
2. (Kl.) Warum werden in »Minna von Barnhelm« Herr und Diener trotz des grundverschiedenen Charakters gut miteinander fertig?
3. Die Bedeutung der Fröhlich'schen Fabel von den Aehren und Blumen.
4. (Kl.) Wer am Wege baut, hat viele Meister.
5. »Schäfers Sonntagslied« von Uhland, ein Gemälde.
6. (Kl.) Wie entwickelt sich Maria Stuart im Verlauf des Dramas zu einer tragischen Heldin?
7. Die Verdienste der Vorfahren, ein Segen und eine Gefahr für die Nachkommen.
8. (Kl.) Johanna in der Heimat.
9. Stillstand ist Rückschritt.
10. (Kl.) Inwiefern kann man Johannas Monolog im IV. Aufzug mit der Ballade Cassandra vergleichen?
- III. { Meine Ferienerlebnisse.
1 { Der Frühling die Jugendzeit des Jahres.
Der Starke ist am mächtigsten allein (Auswahl).
2. (Kl.) Wie weiß Berta in »Tell III.2« den Rudenz wieder auf die Seite seines Landes zu ziehen?
3. Welche Bedeutung hat die Beratung der drei Männer in Walter Fürsts Hause (Tell I₄)?
4. (Kl.) Ueber die drei Dramen im »Tell«, das Schweizerdrama, das Rudenzdrama und das Telldrama.
5. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.
6. (Kl.) Welche Bilder aus dem Menschenleben werden in der »Glocke« mit einem allgemeinen Gedanken eingeleitet und an welchen Vorgang des Glockengusses knüpft der Meister diesen Gedanken?
7. (Kl.) Steter Tropfen höhlt den Stein.
8. Charakteristik der Kriemhilde.
9. In welchen Formen tritt die Treue im Nibelungenlied auf?
- 10.
- IIIa. 1: Ein Spaziergang im Frühling.

2. Inwiefern erscheint uns Loki in der altgermanischen Göttersage als der Todfeind der Asen? Kl.
 3. Kopfdiktat (aus den »Kranichen des Ibykus« und der »Bürgerschaft«).
 4. Die Bedeutung der Wasserstraßen für Handel und Verkehr.
 5. Krieg und Frieden, ein Gespräch.
 6. Tages Arbeit, abends Gäste! Saure Wochen, frohe Feste!
 7. Die Verschiedenheiten des deutschen Nordsee- und Ostseegebietes. Kl.
 8. Der Charakter Zrinys, nach dem 1. Akt.
 9. Kurze Uebersicht über den Aufbau der Haupt- und Nebenhandlung in Körners »Zriny«.
 10. Ueber Theodor Körner (Kl.)
 11. Die Kaiserwahl im Jahre 1024.
 - 12.
- IIIb. 1) Was ein Hufeisen wert ist (nach Goethes Legende vom Hufeisen). — 2. Kl. Der Auszug der Helvetier. — 3. Beschreibung eines unserer Klassenbilder. — 4. Ein Brief: Einladung eines Freundes, den Schreiber in der Ferne zu besuchen. — 5a. Altgermanische Gastfreundschaft. 5b. Ein altgermanisches Fest. — 6. Kl. Der Ring des Zwerges in der Niflungensage. — 7. Kl. Die ritterliche Erziehung. — 8. Reutlingen und Döffingen oder Schuld und Sühne. — 9. Kl. Der Ueberfall Cäsars durch die Nervier. — 10. Schillers Taucher und die geschichtliche Erzählung. — 11. Kl. Das Verfahren bei der heimlichen Feme. — 12. Die Verbreitung und Bedeutung der Hansa.

4. Aufgaben bei der schriftlichen Reifeprüfung.

Michaelis 1910.

Deutscher Aufsatz: Goethes »Götz«, ein Wechselspiel von Treue und Verrat. — Uebersetzung ins Lateinische. — Uebersetzung aus dem Griechischen Lys. XII. 73—78. Uebersetzung aus dem Französischen. — Mathematische Aufgaben: 1. $x - 2y + x^2 + 4y^2 = 50$; $x - 2y + 2xy = 22$. 2. Von einem spitzwinkligen Dreieck soll durch ein einbeschriebenes Rechteck ein Drittel der ganzen Fläche ausgeschitten werden. 3. Drei Punkte A, B und C liegen auf ebenem Felde so, daß ihre Entfernungen $AB = c = 375$ m; $AC = b = 542,4$ m und $BC = a = 303$ m betragen. Welchen Abstand von B hat der in der Verlängerung von CB über B hinaus liegende unzugängliche Punkt D, wenn der Winkel $ADB = \delta = 31,1667^\circ$ gemessen worden ist? 4. Die drei in einem Eckpunkt zusammenstossenden Kanten eines geraden rechtwinkligen Parallelepipedons, dessen Rauminhalt 3375 cbm ist, bilden eine stetige Proportion und sind zusammen 65 m lang. Wie lang sind sie einzeln?

Ostern 1911.

Deutscher Aufsatz: Der Reichtum eines Volkes sind seine großen Männer. — Uebersetzung ins Lateinische. — Uebersetzung aus dem Griechischen. Lycurg gegen Leocrates 47—51. — Uebersetzung aus dem Französischen. — Mathematische Aufgaben:

5*

1. Wie groß sind bei einem Hohlspiegel von 10 cm Brennweite die Bild- und Objektweite eines auf der Achse liegenden leuchtenden Punktes, wenn dieser von seinem Bilde 48 cm entfernt ist? — 2. Es ist die Länge des vom Punkte $x^1=10$; $y^1=5$ auf die Zentrale der beiden Kreise $x^2-4x+y^2-6y=3$; $x^2+2x+y^2+4y=4$ gefällten Lotes zu berechnen. — 3. Von der Spitze eines Berges, die $a=432$ m über dem Wasserspiegel eines benachbarten Sees liegt, sieht man die Spitze eines andern Berges unter dem Erhebungswinkel $\alpha=1,4875^0$, ihr Spiegelbild unter dem Tiefenwinkel $\beta=8,4958^0$. Wie hoch ist der zweite Berg? — 4. Der Mantel eines abgestumpften geraden Kegels beträgt $M=200,25$ qm; die Seitenlinie $s=8,2$ m ist gegen die größere Grundfläche unter einem Winkel $\alpha=70,3764^0$ geneigt. Wie groß ist der Inhalt des Kegelstumpfs?

II. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 4. April mit der Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler begonnen. Aufgenommen wurden 36 Schüler.

Das Lehrerkollegium. Mit Beginn des Schuljahres trat in das Kollegium Herr Lehrer Paul Nordhausen ein, dem die neugeschaffene Elementarlehrerstelle übertragen worden war.

Paul Nordhausen, geb. am 9. April 1882 zu Burhave, besuchte von 1897—1901 das Seminar zu Oldenburg und war an den Volksschulen in Atens-Nordenham, Hude und Wiefelstede als Lehrer tätig. Im Jahre 1902—1903 genügte er seiner Militärpflicht und wurde 1906 nach dem Bestehen des Staatsexamens an der städtischen Knabenschule zu Jever fest angestellt. Am 1. April 1910 erfolgte seine Ernennung zum Elementarlehrer am Mariengymnasium.

Im Laufe des Jahres waren Vertretungen von längerer Dauer notwendig. Herr Professor Haack mußte wegen seines nervösen Leidens seine Unterrichtstätigkeit unterbrechen und vom 19. Mai—31. Oktober beurlaubt werden. Auch Herr Direktor Kuhlmann sah sich wegen seines ungünstigen Gesundheitszustandes genötigt, Anfang Januar den Unterricht auszusetzen und wurde zunächst bis zum 1. März beurlaubt. Herr Pastor Siemer in Wiefels hatte wiederum die Freundlichkeit, eine große Anzahl von Stunden zu übernehmen, und sei ihm für bereitwillige Unterstützung, welche er im Laufe des Jahres geleistet, auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war befriedigend. Leider verlor die Anstalt durch den Tod einen braven Schüler, den Untersekundaner Johannes Siuts aus Minsen, der nach kurzer Krankheit am 20. Januar verstarb. Lehrer und Schüler nahmen an dem tiefen Schmerze der Eltern aufrichtigen Anteil und gaben dem früh Dahingegangenen das letzte Geleite.

Klassenausflüge. Eine dreitägige Turnfahrt traten am 4. Juni die Primaner unter Führung des Herrn Professor Dr. Schnegelsberg nach dem Teutoburger Wald und dem Wesergebirge bis Höxter an. Ein Teilnehmer, der Primaner Eden, berichtet darüber folgendes:

»Voller Erwartung, aber mit sorglos heiterem Sinn, so bestiegen wir am Sonnabend, den 4. Juni Mittags den Eisenbahnzug, der uns Söhne der flachen Meeresküste in eine neue Welt, in die Gegend der sonnigen Berge bringen sollte. Ueber Oldenburg

und Osnabrück ging die Reise, die abends um 9 Uhr in dem traulichen Städtchen Detmold ihren vorläufigen Abschluß fand. Die erste Nacht wurde in einem sogenannten Massenquartier zugebracht. Obgleich der große, unheimliche Saal, der uns während der Nacht beherbergte, Zeuge manches Seufzers und mancher Verwünschung wurde und wahrscheinlich nur wenig Schlafende in seinen vier Wänden gesehen hat, wird sich sicherlich doch jeder Teilnehmer mit Vergnügen auch dieser Episode unserer genußreichen Fahrt erinnern. Der Sonntagmorgen, der unser dreitägiges freies Wanderleben einleitete, brachte uns zuerst einen Spaziergang durch die stillen Straßen der Stadt. Ein kurzer Besuch wurde dabei dem Schloßgarten abgestattet, der das ehrwürdige grünumrankte Fürstenschloß umgibt, und der nach einem kühlen Gewitterregen während der Nacht in frischen Farben prangte. Dann aber wurde unverzüglich der Aufstieg zur Grotenburg begonnen.

Nach einem Marsche von etwa einer Stunde, der uns auch an dem »großen Hünenring«, dem interessantesten Reste altgermanischer Befestigungen vorbeiführte, langten wir um 9 Uhr beim Hermannsdenkmal an. In Ruhe gaben wir uns hier dem Eindrucke des wuchtigen Bauwerks hin, bewundernd schweiften unsere Blicke über die denkwürdigen Abhänge und Schluchten, und auf dem Rundgang zu Füßen der eigentlichen Statue sangen wir, hoch über den Bergen und Wäldern, einige begeisterte Lieder. Im weiteren Verlaufe des Vormittags wanderten wir dann unter dem Geläute der nahen Dorfkirchlein durch die feierlich-stillen Wälder. Bei den eiskalten Berlebecker Quellen belohnte ein kühler Trunk die bisherigen Anstrengungen und gab uns neue Kraft für den weiteren Weg bis zu den vielgerühmten Externsteinen, die wir gegen Mittag erreichten. In unmittelbarer Nähe des blauen Sees mit seiner malerischen Umrahmung, aus dem sich schroff die riesenhaften Felsen erheben, lagerten wir uns neben einem sprudelnden Quell in dem Schatten eines kleinen Wäldchens. Dieses idyllische Plätzchen wurde nun Zeuge eines regen Wettseifers zwischen all den jungen Leuten, die sämtlich mit ihrem eignen Kochgeschirr versehen waren. Jeder wollte zeigen, was er schon in Mutters Küche gelernt hätte, und immer neue und unbekannte Gerichte wußten einige übereifrige Jünger der gepriesenen Kochkunst in ihren Töpfen hervorzuzaubern. Auf die Mahlzeit folgte ein wohlverdientes, behagliches Ruhestündchen, dann aber ging es in beschleunigtem Marsche der nahen Bahnstation Horn zu, die wir um 3 Uhr etwa erreichten. Von hier führte uns der Zug dann in zweistündiger Fahrt, auf der wir auch den vielgenannten Tunnel von Altenbeken kennen lernten, nach Höxter. Vom Bahnhof pilgerten wir dort zunächst durch eine wundervolle schattige Kastanienallee nach dem nahen Kloster Corvey. In dem ganzen Frieden eines stillen Sonntagnachmittags, so fanden wir die ehrwürdige Stätte liegen, aus der einst der Strom eines reichen Kultursegens in die umliegenden Lande geflossen ist. Jetzt waltet dort sonnige Ruhe, ein leichter Jasminduft füllt im Frühling die Höfe, dem Besucher in unseren Tagen aber kommt diese sonntägliche Stille wie die Stimmung eines wohlverdienten Feierabends vor. Unter Führung eines würdigen Kastellans durften wir die einst von den fleißigen Mönchen bewohnten Räume in Augenschein nehmen. In Anschluß daran besuchten wir das schlichte Grab Hoffmanns von Fallersleben, der hier auf dem kleinen, stillen Friedhofe neben der tausendjährigen Pfarrkirche von einem bewegten Leben ausruht. Die Zeit, die uns nach einem kleinen Spaziergang durch die hübschen Straßen Höxters dann noch übrigblieb, benutzten wir dazu, uns am Ufer der Weser ins Gras zu legen und unseren Träumereien uns zu überlassen. Einigen von uns, die der Zunft der friesischen Klootschießer angehörten, ließ ihr Eifer allerdings keine Ruhe. Um ihre heimische Kunst auch hier zu beweisen, versuchten sie mit gutem Erfolge, mit Steinen über die Weser zu werfen. Natürlich mußte die Jugend von Höxter unsere merkwürdige Art des Werfens sogleich nachahmen, allerdings mit keinem anderen Er-

folge, als daß sie Gefahr lief, sich an den Kopf zu werfen. Von Höxter brachte uns die Eisenbahn in kurzer Fahrt nach Holzminden, unserem Reiseziel des Sonntags.

Allzu früh wurden wir am folgenden Morgen den Armen des süßen Schlafes entrissen, da unser Dampfer, der uns nach Hameln bringen sollte, bereits um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr abfuhr. Dafür wurde uns aber auch in der Dampferfahrt ein Hochgenuß zu Teil, wie wir ihn schöner nicht erwartet hatten. Als die Sonne eben über die Bergeshöhen hervorkam und wunderbare Lichter auf die von leichtem Winde gekräuselte Spiegelfläche der Weser warf, da lachte uns ein herrlicher Morgen entgegen. In ungestörter Muße konnten wir nun die landwirtschaftlichen Reize auf beiden Ufern genießen. Bald ruhte der Blick auf waldgekrönten Höhen, dann brachten die roten Ziegeldächer hübscher Dörfer eine lustige Abwechslung in das dunkle Grün, einmal begegnete uns auch eine Ruine in malerischer Umgebung.

So leicht wie die Fahrt am Morgen sollte uns der Tag in seinem weiteren Verlaufe allerdings nicht werden. Schon die Besteigung des Klütberges, die wir gleich nach unserer Ankunft in Hameln unternahmen, kostete uns manchen Schweißtropfen. Dafür entschädigte uns dann aber auch eine herrliche Aussicht auf das im hellsten Sonnenschein erglänzende Wesertal mit der alten Rattenfängerstadt in seiner Mitte. Daß die liebe Sonne auch zu viel des Guten tun kann, das sollten wir am Nachmittag einsehen. Sämtliche Schulen der Gegend hatten infolge der Hitze frei. Nur wir konnten uns nicht unter irgend einem Schattendache behaglicher Muße hingeben. Wir mußten uns vielmehr von Deckbergen aus, das wir mit dem Zuge von Hameln um die Mittagszeit erreichten, den steilen Weg zur Paschenburg hinaufquälen. Da erst lernten wir einen schattigen Weg und einen kühlenden Luftzug recht würdigen. Als wir auf der Paschenburg ankamen, waren wir so ermattet, daß wir für dieses einzige Mal den Grundsatz unserer Fahrt, tagsüber alle Wirtschaften mit Verachtung zu strafen, durchbrachen. Gestärkt durch die kurze Rast zogen wir dann mit frischen Kräften weiter. Da es zumeist bergab ging, so gestaltete sich der weitere Marsch, der uns über Steinbergen nach Rinteln führte, sehr angenehm. Noch einmal wurde eine längere Rast gehalten, neben einem großen Teiche, in dem die des Schwimmens Kundigen ein erfrischendes Bad nehmen konnten. In äußerst angenehmer Erinnerung ist bei sämtlichen Teilnehmern besonders der Schluß der Tageswanderung. Die schöne Gegend und die herrliche Abendstimmung begeisterten uns zu frischen Liedern, und obwohl wir einen ziemlich großen Umweg machten, waren wir eher, als wir dachten, in unserm Quartier zu Rinteln angelangt. Diese heitere Stimmung verließ uns auch nicht, als wir am Abend in gemüthlicher Gesellschaft etwas länger als gewöhnlich beisammen blieben und die Freuden der letzten Tage an uns vorüberziehen ließen.

Die Leistung des folgenden Vormittags, leider schon des letzten der genußreichen Reise, bildete der Marsch nach der Porta, den wir fast ganz durch schattige Wälder zurücklegen konnten. Gegen Mittag erreichten wir das gewaltige Felsentor, durch das sich mühsam der Verkehr der modernen Zeit hindurchzwängt. Mit Staunen beobachteten wir oben vom Jakobsberg aus, wie die Eisenbahnzüge durch die enge Gasse sich hindurchdrängten, um dann frei und ungehindert nach allen Seiten auseinanderzugehen. Besonders reizvoll war auch der Abstieg vom Jakobsberg, wenn bei jedem neuen Durchblick durch das Gehölz die roten Dächer des idyllischen Hausberge sich deutlicher aus dem Grün hervorhoben.

Zum letzten Male wurde sodann gerastet und das Mittagmahl bereitet. In großer Eile wurde am Nachmittag noch der Wittekindsberg mit dem gewaltigen Kaiserdenkmal besucht, das wir am Vormittag bereits aus der Ferne vom Jakobsberg aus gesehen hatten.

Um 4 Uhr etwa zeigte sich dann das verhaßte Dampfroß, das uns wider unsern Willen aus diesen Herrlichkeiten entführte und uns um Mitternacht in Jever unserm Schicksal überließ.

Die übrigen Klassen unternahmen an verschiedenen Nachmittagen Turnmärsche und Ausflüge in die nähere Umgebung von Jever; außerdem wurden öfters Turnspiele veranstaltet.

Eine Reifeprüfung wurde im Herbst abgehalten.

22.—26. August schriftliche Prüfung.

6. September mündliche Prüfung. Den Vorsitz führte Herr Geh. Oberschulrat Dr. Menge. Die drei Oberprimaner, welche sich gemeldet hatten, wurden für reif erklärt und zwar einer unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. (Vergl. das Verzeichnis der Abiturienten III. 5.)

20—24. Februar schriftliche Prüfung.

16. März mündliche Prüfung unter dem Vorsitze des Geh. Oberschulrat Professor Dr. Menge. Die vier Oberprimaner, die sich gemeldet hatten, erhielten das Zeugnis der Reife. Sie wurden alle vier von der mündlichen Prüfung befreit.

Schulfeierlichkeiten.

16. November: Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Schnegelsberg über den Krieg von 1870—1871.

27. Januar: Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers. Der Oberprimaner Eden sprach über »Oldenburg unter dänischer Herrschaft«.

Sonstiges. Herr Medizinalrat Dr. Scherenberg hielt für die Primaner im Winter wieder Vorträge über die erste Hilfe in Unglücksfällen und allgemeine Gesundheitspflege

III. Statistische Mitteilungen.

I. Uebersicht des Schulbesuchs.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Zus.
Bestand am 1. Februar 1910	9	5	15	19	27	27	24	36	36	198
Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs	7	—	2	7	2	2	4	—	3	
Zugang durch Versetzung zu Ostern 1910	5	12	10	21	22	16	29	26	—	
Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1910	—	—	—	—	—	1	2	2	31	
Schülerzahl am Anfang des Schuljahrs	7	12	11	23	26	20	35	35	38	207
Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	1	1	4	
Abgang im Sommerhalbjahr	3	—	1	1	2	1	2	1	2	
Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs	4	12	10	22	24	20	34	35	40	201
Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	2	—	—	—	—	—	
Bestand am 1. Februar 1911	4	12	10	20	24	20	34	35	40	199
Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	20,9	18,3	17,1	16,7	15,7	14,4	13,3	12,4	11,1	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Die Anstalt besuchten 206 evangelische, 4 katholische und 4 jüdische Schüler.

Es waren in	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI
aus Jever	—	5	5	9	10	9	16	13	17
aus Jeverland	3	2	2	6	9	6	11	15	12
aus dem übrigen Herzogtum	1	—	—	2	3	2	—	—	1
nicht aus dem Herzogtum	3	5	4	6	4	4	8	8	12

3. Besuch der Realabteilung und des nichtverbindlichen Unterrichts.

Der Realabteilung gehörten während des Schuljahres an: 7 Untersekundaner, 10 Obertertianer und 10 Untertertianer.

An dem wahlfreien Zeichenunterricht nahmen teil 1 Primaner, 6 Obersekundaner und 13 Untersekundaner, am hebräischen Unterricht 3 Obersekundaner, am Unterricht in der Stenographie 5 Untersekundaner und 24 Obertertianer.

4. Verzeichnis der Schüler.

Die mit einem * bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.
Die Schüler, bei denen die Angabe der Heimat fehlt, sind aus Jever.

Oberprima.

- *1. Dudden, Ernst, Oldorf.
2. Eden, Johann, Schortens.
3. Herkens, Franz, Buttforde.
4. Hinrichs, Cornelius, Waddewarden.
- *5. Meents, Hajo, Carolinensiel.
6. Schantz, Fritz, Berlin.
- *7. Schewe, Heinrich, Vechta.

Unterprima.

1. Altona, Ernst.
2. Brandis, Johannes, Tettens.
3. Drost, Rudolf.
4. Duwe, Erwin.
5. Hassbargen, Hermann, Blersum.
6. Janssen, Fritz, Altharlingersiel.
7. Osterloh, Sophus, Cleverns.
8. Popken, Heinrich, Asel.
9. Popken, Wilhelm, Neustadt-Gödens.
10. Schauenburg, Hans.
11. Siuts, Hermann.
12. Wiechmann, Berthold, Wittmund.

Obersekunda.

1. Drost, Wilhelm.
2. Duwe, Ado.
3. Eden, Friedrich, Schortens.
4. Harms, Theodor, Wittmund.
5. Hinrichs, Fritz, Wittmund.
6. Neunaber, Hinrich, Reepsholt.
7. Ohmstede, Friedrich.
- *8. Peeken, Robert.

9. Schemering, Fritz, Schortens.
10. Schmidt, Johann, Asel.
11. Unverfehrt, Willy.

Untersekunda.

1. Brand, Wilhelm.
2. Drost, Hans Wilhelm.
3. Duhme, Emil, Oldenburg.
4. Eden, Ernst, Schortens.
- *5. Frerichs, Johann.
6. Hinrichs, Klaas, Wiefels.
7. Janssen, Hermann, Carolinensiel.
8. Janssen, Peter, Carolinensiel.
9. Küpker, Georg.
10. Nannen, Heinrich, Wiesede.
11. Oels, Gustav.
12. Redelfs, Folkmar, Wittmund.
13. Schuler, Otto.
14. Schwabe, Kurt, Vare.
15. Siebels, Johann, Nenndorf (Ostfriesl.).
- *16. Siuts, Johannes, Minsen.
17. Störing, Hermann, Wittmund.
- *18. Stotz, Folkert, Hohenkirchen.
19. Syassen, Hugo, Carolinensiel.
20. Timmermann, Edo, Schortens.
21. Unverfehrt, Hans.
22. Weinstein, Louis.
23. Wolters, Georg.

Obertertia.

1. Ahlers, Gerhard.
2. Becker, Richard, Seriem (Ostfriesl.).

- *3. Bock, Fritz, Wittmund.
- *4. Duneka, Richard.
5. Duwe, Viktor.
6. Eberhardt, Bruno.
7. Eilers, Menno, Schortens.
8. Falkenau, Alex, Middoge.
9. Frerichs, Hans.
10. Hayessen, Herko, Schortens.
11. Heinen, Johannes.
12. Heinken, Ernst.
13. Janssen, Carl, Cleverns.
14. Köchy, Karl, Zetel.
15. Lauts, Fritz, Pakens.
16. Meinen, Dietrich, Wittmund
17. Meyer, Fritz, Wittmund.
18. Nieberding, Fritz, Seefeld.
19. Oels, Paul.
20. Popken, Wilhelm, Asel.
21. Rippen, Karl, Cleverns.
22. Rieken, Anton, Waddewarden.
23. Schemering, Eduard, Schortens.
24. Schumacher, Hajo, Hohenkirchen.
25. Wiggers, Hans.
26. Wolters, Hermann.

Unterferfia.

- *1. Bardewyck, Otto, Sengwarden.
2. Bruns, Karl.
3. Frerichs, Georg.
4. Frerichs, Gerhard, Schortens.
5. Herzog, Heinrich, Waddewarden.
6. Hinrichs, Fritz.
7. Hülskötter, Hans.
8. Janssen, Heinrich, Funnix.
9. Janssen, Walter.
10. Jaritz, Erich.
11. Köchy, Willy, Zetel.
12. Lippard, Karl, Wittmund.
13. Müller, Alfons.
14. Oncken, Hermann, Waddewarden.
15. Ortgies, Friedrich, Schortens.
16. Peters, Diedrich, Eggelingen.
17. Siuts, Hajo, Minsen.
18. Siuts, Reinhard, Wittmund.
19. Tantzen, Johann, Esenshamm.
20. Theil, Hans.
21. Theilen, Rudolf.

Quarfa.

1. Ahlers, Hermann.
2. Beckhusen, Paul.

3. Bergner, Albert, Wittmund.
4. Borchers, Hinrich, Cleverns.
5. Bunting, Karl, Waddewarden.
6. Carls, Diedrich, Gödens.
7. von Colln, Otto.
8. Daun, Diedrich.
9. Dopjans, Reinhard.
10. Drost, Heinrich.
11. Fissen, Günther.
12. Gerken, Heinrich, St. Joost.
13. Grahlmann, Jakob, Schortens.
14. Harms, Wilhelm.
15. Hartmann, Karl.
16. Hinrichs, Karl, Wittmund.
17. Küpker, Fritz.
18. Leiner, Ernst, Waddewarden.
19. Martens, Hermann, Cleverns.
20. Müller, Fritz, Horumersiel.
21. Müller, Heinrich, Hohenkirchen.
22. Ohmstede, Wilhelm.
23. Onnen, Johannes.
- *24. Paul, Willy, Wittmund.
25. Peecken, Hermann, Wittmund.
26. Renken, Rudolf.
27. Schiel, Hermann.
28. Schnegelsberg, Heinrich.
29. Schröder, Fritz, Gödens.
30. Tannen, Theodor, Wittmund.
31. Timmermann, Heino, Upjever.
32. Warns, Karl.
33. Willms, Wilhelm, Waddewarden.
34. Württemberg, Gustav, Eggelingen.
35. Zwitter, Ernst.

Quinta.

1. Allmers, August, Sande.
2. Appelkamp, Erich, Carolinensiel.
3. Behrends, Rudolf, Carolinensiel.
4. Behrens, Walter.
5. Blohm, Arthur, Sillenstede.
6. Budde, Hermann, Carolinensiel.
7. Burchards, Lütjens, Eggelingen.
8. Buss, Siebo, Carolinensiel.
9. Daun, Edmund, Sande.
10. Daun, Edo
11. Decker, Richard, Schortens.
12. Dopjans, Josef.
- *13. Garlichs, Ernst.
14. Gerriets, Siebo, Oldorf.
15. Graalfs, Justus, Tettens.
16. Groninger, Ernst, Oldorf.

17. Hajen, Heinrich, Sillenstede.
18. Hanken, Eberhard, Sandel.
19. Hinrichs, Wilhelm, Hohenkirchen.
20. Ihben, Ico, Tettens.
21. Kirchhoff, Gerhard, Cleverns.
22. Kückler, Wilhelm, Sande.
23. Levy, Franz.
24. Minssen, Wilhelm.
26. Möhlmann, August.
27. Pollehn, Heinz.
28. Pollehn, Kurt.
29. Pollog, Hans.
30. Redelfs, Martin, Eggelingen.
31. Renemann, Bernd, Schortens.
32. Schnegelsberg, August.
33. Siefken, Enno.
34. Sievers, Heinrich, Leerhufe.
35. Wagner, Johann, Wittmund.
36. Wolters, Heinrich.

Sexta.

1. Abrahams, Otto.
2. Appelkamp, Hugo, Carolinensiel.
3. Baumann, Heinrich.
4. Becker, Eilhard, Tettens.
5. Bergner, Franz, Wittmund.
6. Bünting, Heinrich, Waddewarden.
7. Burchards, Theodor, Eggelingen.
8. Buß, Rudolf, Carolinensiel.
9. Cornelßen, Friedrich, Hohenkirchen.
10. Ehrentraut, Fritz, Dykhausen.
- *11. Fokken, Robert, Hohenkirchen.

12. Gröbler, Hermann, Wittmund.
13. Hammie, Hans, Sillenstede.
14. Harms, Hermann.
15. Helms, Günther, Marcardsmoor.
- *16. Hinrichs, Hermann, Leerhufe.
17. Janßen, Alfred.
18. Janßen, Friedrich, Funnix.
19. Janßen, Harry, Hohenkirchen.
20. Janßen, Johann, Hohenkirchen.
21. Kickler, Georg.
22. Knigge, Fritz.
23. Köchy, Paul Fritz, Zetel.
24. Köster, Otto, Tettens.
25. Kuhlmann, Hermann, Wittmund.
26. Kunstreich, Sibo, Wittmund.
27. Lampart, Hugo.
28. Ommen, Peter, Funnix.
29. Onnen, Fritz, Tettens.
30. Peeken, Jürgen, Wittmund.
31. Peters, Heino.
32. Prag, Paul.
33. Reents, Erich.
34. Regensburger, Harry.
35. Remmers, Hans.
36. Rieniets, Theodor, Cleverns.
37. Schiel, Otto.
38. Schiel, Werner.
39. Schnegelsberg, Karl.
40. Stotz, Günther, Hohenkirchen.
41. Theilen, Franz.
42. Zwitter, Enno.

5. Verzeichnis der Abiturienten.

Michaelis 1910.

1. Ernst Dudden aus Oldorf, geb. 11. April 1891. Studiert Medizin.
2. Hugo Meents aus Carolinensiel, geb. 23. November 1889. Studiert Veterinärkunde.
3. Heinrich Schewe aus Vechta, geb. 27. Oktober 1890. Studiert Jura.*

Ostern 1911.

1. Johann Eden aus Oestringfelde, geb. 11. März 1892. Studiert alte Philologie.
2. Franz Herkens aus Buttforde (Ostfriesland), geb. 7. Februar 1889. Widmet sich der Veterinärkunde.
3. Cornelius Hinrichs aus Waddewarden, geb. 24. Mai 1891. Studiert Theologie.
4. Fritz Schantz aus Berlin, geb. 3. Januar 1888. Studiert Landwirtschaft.

IV. Sammlungen.

I. Schulbibliothek.

Angekauft wurden die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Werke: Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preußen. Neue Jahrbücher für das klass. Altertum. Zarncke, Literarisches Zentralblatt. Fries-Menge, Lehrproben und Lehrgänge. Archäologischer Anzeiger. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht von Fauth und Köster. Zeitschrift für den physikal. und chem. Unterricht von Poske, Körper und Geist. Blätter für höheres Schulwesen Die Umschau, von Bechhold. Mikrokosmos. Preußische Jahrbücher. Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg. Zeitschrift für die Verwaltung und Rechtspflege im Großh. Oldenburg. Monatshefte für höhere Schulen von Köpke-Matthias. Blätter für Bücherfreunde. Deutsche Stenographenzeitungen von Clemens. Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen. Vietor, Neuere Sprachen. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Thesaurus linguae latinae. Rein, Handbuch der Pädagogik. Rethwisch, Jahresberichte.

Ferner wurden angeschafft: Müller, Das Griechische Drama. — Dahn, Armin der Cherusker. — Schäfer, Geländespiele. — Gröbel, Sexualpädagogik. — Leuchtenberger, Aus dem Leben der höheren Schulen. — Schneider, Von wem ist das doch? — Reis, Lehrbuch der Physik. — Knoke, Armin der Befreier. — Friedenbergl, Die Münze in der Kulturgeschichte. — Murat-Sanders, Deutsch-engl. Wörterbuch. — Philipps, Die großen Maler in Wort und Farbe. — Evers, Bergpredigt und Gleichnisse. — Einige Ausgaben der alten Klassiker.

2. Die Schülerbibliothek

wurde um eine Anzahl von Büchern vermehrt.

3. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Geschenkt von Herrn Lehrer Kuchler, Sande: *Helix cantiana*, *Assiminea grayana* und *Hydrobia stagnolis*, von Herrn Oberlehrer Strube: Eier vom Ziegenmelker, von Herrn Lehrer Nordhausen: Hornkorallen, von Herrn Messerschmied Hillers: Holz aus dem Hochmoor, von dem Obertertianer Meyer: Entenmuscheln für das Aquarium, Wespennest, von den Quartanern Fissen: Auerhenne, Onnen: Seestern, von den Quintanern Garlichs: Seepocken von Chile, Levy: Eierstock eines Huhnes, Kuhhorn, Burchards: Kohlmeisennest, K. und H. Pollehn: 2 Eichelhäher, Oltmanns: Seetang von Barbados, Edo Daun: Wachholderdrossel, Eichelhäher, von dem Quintaner W Behrens: Schädel eines Schweines, von den Sextanern Hammie: Eichelhäher, Helms: Kreuzotter, Appelkamp: Seemuscheln.

4. Für die physikalische Apparatsammlung

wurden angeschafft: Ein Apparat nach Hoffmann, um zu beweisen, daß ein Volumen Chlor sich mit 1 Vol. Wasserstoff zu 2 Vol. Chlorwasserstoff vereinigt; ein Apparat, um durch Elektrolyse zu beweisen, daß aus Chlorwasserstoffsäure sich entwickelndes Gas gleiche Volumen Chlor und Wasserstoff enthält; ein Apparat zur Zersetzung von Ammoniak; ein Glasverbindungsrohr mit Hahn; eine Tiegelzange; ein Natriumlöffel; Schmelztiegel; Vorstöße; eine Glasröhre mit Eisenfeilspänen; Holtzsche Fußklemmen und Horizontalstäbe, dazu eine Rogetsche Spirale und ein Apparat, um den Unterschied der beiden Elektrizitäten zu zeigen; 2 Thermoskope nach Weinhold; eine An-

zahl Nebenapparate für die Influenzmaschine; zwei Kasten für Glasphotogramme; eine Anzahl technologischer Wandtafeln; eine Crookes-Röhre mit phosphoreszierenden Mineralien; ein Hygrometer nach Koppe.

Vom Hilfsverein wurden geschenkt: Ein Schulvoltmeter; ein Schulampere-meter; eine Magnetisierungsspirale auf Stativ mit verschiedenen Kernen und Federn; ein Akkumulator; ein Apparat für Diamagnetismus; eine Anzahl Reagentien für Spektralversuche; ein Chlorentwicklungsapparat nach Mirus; eine Büchse Eisenpulver.

V. Verzeichnis der Lehrbücher.

Sexta. Oldenburger Gesangbuch. Sammlung von Sprüchen (Oldenburg). Preuss, biblische Geschichten. — Hopf und Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch. I. Teil. Stegmann, Lateinische Grammatik. Busch und Fries, Lateinisches Übungsbuch I. — Schmeil, Leitfaden der Zoologie, ohne den Anhang: Der Mensch. Schmeil, Leitfaden der Botanik. — Harms, Rechenbuch für Volksschulen. — Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe A. — Sering, Heft II der Gesänge.

Quinta. Oldenburger Gesangbuch. Sammlung von Sprüchen. Preuss wie VI. — Hopf und Paulsiek-Muff, II. Teil. — Stegmann, Lateinische Grammatik. Busch und Fries, II. — Schmeil wie VI. — Harms wie VI. — Seydlitz wie VI. — Sering wie VI.

Quarta. Oldenburger Gesangbuch. Sammlung von Sprüchen. Biblisches Lesebuch von Völker und Strack. — Hopf und Paulsiek-Muff, III. Teil. — Stegmann, Lateinische Grammatik. Busch und Fries, III. — Müller, Lat. Lesebuch. — Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch B. — Schmeil wie VI. — Harms, wie VI. — Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, I. Teil. — Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe B. Schulatlas von Diercke-Gaebler. — Kothe, Liederstrauß, II. Teil.

Untertertia. Oldenburger Gesangbuch. Sammlung von Sprüchen. Biblisches Lesebuch wie IV. — Muff, Deutsches Lesebuch, IV. Teil. — Stegmann, Lateinische Grammatik. Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, IV. 1. — Ploetz-Kares, wie IV. — Gerth, kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Wesener, griechisches Elementarbuch, I. Teil. Neue Ausgabe. — Hercher, Lehrbuch der Geometrie, Ausgabe A. I. Teil. Clasen und Bach, Aufgabensammlung, I. Teil. Bardey, Aufgabensammlung (Neue Ausgabe). — Schmeil, Leitfaden der Zoologie und Botanik. — Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil. Putzger, historischer Schulatlas. Seydlitz, wie IV. Schulatlas wie IV. Kothe wie IV.

Realabteilung. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre I. — Roesler-Wilde, Beispiele und Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen.

Obertertia. Oldenburger Gesangbuch. Sammlung von Sprüchen. Biblisches Lesebuch wie IV. — Muff V. Teil. — Stegmann, Lateinische Grammatik. Ostermann wie IIIb. — Gerth wie IIIb. Wesener, griechisches Elementarbuch, II. Teil. — Ploetz-Kares, Lehrgang der französischen Sprache. Ausgabe E. Sprachlehre und Übungsbuch. — Hercher wie IIIb. Clasen und Bach wie IIIb. Bardey wie IIIb. Sumpf, Grundriss der Physik. Ausgabe A. — Neubauer wie IIIb. — Putzger wie IIIb. — Seydlitz, Schulgeographie. Schulatlas wie IV. — Schmeil, Der Mensch. — Kothe wie IV.

Realabteilung. Gesenius-Regel wie IIIb, Roesler-Wilde, Beispiele und Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen.

Untersekkunda. Oldenburger Gesangbuch. Bibel. — Muff, VI. Teil. — Stegmann, Lateinische Grammatik. Warschauer, Lat. Übungsbuch. — Gerth wie IIIb. — Kohl, griechisches Übungsbuch. — Ploetz-Kares wie IIIa. — Bardey wie IIIb. Hercher wie IIIb. Clasen und Bach wie IIIb. — Sumpf wie IIIa. — Neubauer wie IIIa. — Putzger wie IIIb.

Realabteilung. Gesenius-Regel wie IIIb. — Roesler-Wilde wie IIIb.

Obersekkunda. Oldenburger Gesangbuch. — Fauth-Peters, Handbuch der evang. Religionslehre. III. Teil (Kirchengeschichte). — Stegmann, Lateinische Grammatik. — Ostermann, latein. Übungsbuch, V. Teil (Ausgabe von Müller und Fritzsche). — Gerth wie IIIb. — Ploetz-Kares wie IIIa. — Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. — Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, III. Teil. Putzger wie IIIb. — Bardey wie IIIb. Hercher, Lehrbuch der Geometrie, Ausgabe A, II. Teil. Clasen und Bach, Aufgabensammlung II. Teil. Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln. — Sumpf wie IIIa. — Hollenberg, Hebräisches Schulbuch.

Prima. Oldenburger Gesangbuch. Fauth-Peters, wie IIa. Neues Testament im Urtext. — Stegmann, Latein. Grammatik. — Ostermann wie IIa. — Gerth wie IIIb. — Ploetz-Kares wie IIIa. — Bardey wie IIIb. Hercher, III. Teil. Clasen und Bach wie IIa. Schülke wie IIa. — Sumpf wie IIa. Pieper, Mathematische Erdkunde. — Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, IV. und V. Teil. — Putzger wie IIIb. — Strack wie IIa.

Dazu kommen nach den Bestimmungen des Lehrplans Werke der deutschen, lateinischen, griechischen, französischen und englischen Klassiker. Von sämtlichen Büchern sind die neuesten Auflagen anzuschaffen.

VI. Stiftungen.

1. Der Schulhilfsfonds.

Vermögensbestand am 1. Mai 1910: 49 009,77 Mark. Aus den Aufkünften wurden vom Hilfsverein im ganzen 1000 Mark bewilligt.

2. Hoppigsche Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung betrug im letzten Jahre 52 200,42 Mark. Es wurden unterstützt im Winterhalbjahr 1909/10 ein Student mit 100 Mark, zwei Studenten mit je 150 Mark, drei Schüler mit je 100 Mark; im Sommerhalbjahr 1910 drei Studenten mit je 200 Mark und zwei Schüler mit je 100 Mark.

3. Hollmannsche Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung betrug: 10 604 Mk 62 Pfg. Es wurden unterstützt ein Student und ein Schüler mit je 203 Mk. 10 Pfg.

4. Hofrat Hollmannsche Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung betrug: 6 196 Mk. 36 Pfg. Unterstützungen von je 123 Mk. 80 Pfg. wurden drei Schülern zu teil.

5. Hoffmannsche Stiftung.

Das Vermögen der Stiftung betrug im letzten Jahre 16 486 Mk. 78 Pfg. Es erhielten Unterstützungen im Winterhalbjahre 1909/10: zwei Schüler mit je 100 Mk.; im Sommerhalbjahr 1910 ein Schüler mit 100 Mk. und zwei Schüler mit je 75 Mk.

VII. Mitteilungen.

1. Vonseiten der Anstalt wird bereitwilligst alles unterstützt, wodurch ein Zusammenwirken von Schule und Haus zur Förderung der Schüler herbeigeführt werden kann. Die Eltern werden dringend ersucht, sich oft mit dem Direktor und den Lehrern der Anstalt zur Aussprache über ihre Kinder in Verbindung zu setzen. Eine vorherige Ankündigung des Besuches ist erwünscht.

2. Es wird darauf hingewiesen, dass es zur Befreiung der Schüler vom Schulbesuch — ausser bei Krankheiten — der vorgängigen Erlaubnis des Direktors bedarf. Diese kann nur auf Grund eines vom Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mündlich angebrachten Gesuches erteilt werden.

3. Auswärtige Schüler bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Wohnung der Genehmigung des Direktors.

4. In amtlichen Angelegenheiten ist der Direktor an den Schultagen von 10 bis 11 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 24. April von 8 Uhr morgens an statt. Dabei sind vorzulegen: Der Geburtsschein, der Impfschein und, falls das 12. Lebensjahr überschritten ist, der Wiederimpfschein; ausserdem, wenn der Aufzunehmende eine öffentliche Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis, in jedem Falle ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht.

Für die Aufnahme in Sexta, welche in der Regel nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre erfolgt, wird gefordert: Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche, reinliche Handschrift; die Fähigkeit, ein Diktat ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den Grundrechnungen mit ganzen Zahlen.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 25. April.

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 ist folgende:

Pfingstferien: Schulschluss 3. Juni; Schulanfang 8. Juni.

Sommerferien: Schulschluss 29. Juni; Schulanfang 1. August.

Herbstferien: Schulschluss 23. September; Schulanfang 9. Oktober.

Weihnachtsferien: Schulschluss 23. Dezember; Schulanfang 8. Januar 1912.

Osterferien: Schulschluss 30. März; Schulanfang 15. April 1912.

Jever, im März 1911.

Die Direktion des Mariengymnasiums.

I. V.: Prof. Boblenz.

VII. M

1. Vonseiten der Anstalt wird zusammenwirken von Schule und Haus 2 kann. Die Eltern werden dringend ers der Anstalt zur Aussprache über ihre J Ankündigung des Besuches ist erwünsc

2. Es wird darauf hingewiesen Schulbesuch — ausser bei Kran des Direktors bedarf. Diese kann n dessen Stellvertreter schriftl suches erteilt werden.

3. Auswärtige Schüler Wechsel der Wohnung der Ge

4. In amtlichen Angele Schultagen von 10 bis 11 Uhr i

Die Aufnahmeprüfung fi an statt. Dabei sind vorzulegen: De 12. Lebensjahr überschritten ist, der V nehmende eine öffentliche Schule besuc Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Ur

Für die Aufnahme in Sexta, we Lebensjahre erfolgt, wird gefordert: Ge schrift; Kenntnis der Redeteile; eine le Diktat ohne grobe orthographische Fel rechnungen mit ganzen Zahlen.

Der Unterricht beginnt Diensta

Die Ferienordnung f
Pfingstferien: Schulschluss 3. Ju
Sommerferien: Schulschluss 29.
Herbstferien: Schulschluss 23. S
Weihnachtsferien: Schulschluss
Osterferien: Schulschluss 30. M

Jever, im März 1911.

Die

rch ein Zu-
führt werden
den Lehrern
ne vorherige

schüler vom
Erlaubnis
ater oder
chten Ge-

und den

r an den
rechen.

Ihr morgens
nd, falls das
der Aufzu-
m Falle ein

stem neunten
cher Druck-
ähigkeit, ein
den Grund-

e:

r 1912.

ns.



VIII. Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts

Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Gegensätze. Sie beginnt mit dem Sturm und Drang, der die Vernunft der Aufklärung gegen die Autorität der Kirche und des Staates aufbringt. Sie führt über die Romantik, die die Natur und das Volkstum als Quelle der Inspiration betrachtet, zu den großen Realisten des 19. Jahrhunderts, die die soziale Wirklichkeit kritisch analysieren.

Die Romantik ist eine Bewegung, die die Grenzen der Welt erweitert und die Sehnsucht nach dem Unendlichen weckt. Sie sucht die Harmonie zwischen Natur und Kunst, zwischen dem Individuellen und dem Kollektiven. In der Romantik finden wir die Ursprünge des modernen Nationalismus und des Historismus.

Die Realisten des 19. Jahrhunderts wenden sich gegen die idealistische Weltanschauung der Romantik. Sie beschreiben die Welt so, wie sie ist, mit all ihren Widersprüchen und Konflikten. In ihren Werken spiegeln sie die sozialen Verhältnisse ihrer Zeit wider und fordern auf, die Wirklichkeit zu verändern.

Die großen Realisten des 19. Jahrhunderts sind Goethe, Schopenhauer, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann. Sie haben die deutsche Literatur zu einer der größten der Welt gemacht.

Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Gegensätze. Sie beginnt mit dem Sturm und Drang, der die Vernunft der Aufklärung gegen die Autorität der Kirche und des Staates aufbringt. Sie führt über die Romantik, die die Natur und das Volkstum als Quelle der Inspiration betrachtet, zu den großen Realisten des 19. Jahrhunderts, die die soziale Wirklichkeit kritisch analysieren.

Die Romantik ist eine Bewegung, die die Grenzen der Welt erweitert und die Sehnsucht nach dem Unendlichen weckt. Sie sucht die Harmonie zwischen Natur und Kunst, zwischen dem Individuellen und dem Kollektiven. In der Romantik finden wir die Ursprünge des modernen Nationalismus und des Historismus.

Die Realisten des 19. Jahrhunderts wenden sich gegen die idealistische Weltanschauung der Romantik. Sie beschreiben die Welt so, wie sie ist, mit all ihren Widersprüchen und Konflikten. In ihren Werken spiegeln sie die sozialen Verhältnisse ihrer Zeit wider und fordern auf, die Wirklichkeit zu verändern.

Die großen Realisten des 19. Jahrhunderts sind Goethe, Schopenhauer, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann. Sie haben die deutsche Literatur zu einer der größten der Welt gemacht.

Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts ist eine Zeit der großen Gegensätze. Sie beginnt mit dem Sturm und Drang, der die Vernunft der Aufklärung gegen die Autorität der Kirche und des Staates aufbringt. Sie führt über die Romantik, die die Natur und das Volkstum als Quelle der Inspiration betrachtet, zu den großen Realisten des 19. Jahrhunderts, die die soziale Wirklichkeit kritisch analysieren.

Die Romantik ist eine Bewegung, die die Grenzen der Welt erweitert und die Sehnsucht nach dem Unendlichen weckt. Sie sucht die Harmonie zwischen Natur und Kunst, zwischen dem Individuellen und dem Kollektiven. In der Romantik finden wir die Ursprünge des modernen Nationalismus und des Historismus.

Die Realisten des 19. Jahrhunderts wenden sich gegen die idealistische Weltanschauung der Romantik. Sie beschreiben die Welt so, wie sie ist, mit all ihren Widersprüchen und Konflikten. In ihren Werken spiegeln sie die sozialen Verhältnisse ihrer Zeit wider und fordern auf, die Wirklichkeit zu verändern.

Die großen Realisten des 19. Jahrhunderts sind Goethe, Schopenhauer, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann, Büchner, Heine, Kleist, Mannesmann. Sie haben die deutsche Literatur zu einer der größten der Welt gemacht.